

Mitteilungen = Communications

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **114 (2016)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

FIG Working Week 2016 in Christchurch

Die alljährliche FIG Working Week, während welcher jeweils die Sitzungen des Council, der Kommissionspräsidenten, der Kommissionen und die Generalversammlung durchgeführt werden, fand vom 1. bis 6. Mai 2016 in Christchurch, Neuseeland, unter dem Motto «Recovery from Disaster» (Erholung von der Katastrophe) statt.

Christchurch ist eine aussergewöhnliche Stadt, deren Zentrum im September 2010 und Februar 2011 von schweren Erdbeben heimgesucht worden ist. Die Schäden sind noch immer gut sichtbar und das Motto der Working Week ist real erlebbar. Es werden immer noch – Tag und Nacht – Gebäuderuinen abgebrochen, Erschliessungen repariert, der Boden stabilisiert und neue Gebäude errichtet. Neben wiederhergestellten historischen Gebäuden entsteht eine maximal sechsstöckige, moderne Architektur. Die Stimmung ist von Aufbruch geprägt, auch wenn bei den Veranstaltungen immer wieder auf Notausgänge und Fluchtwege aufmerksam gemacht wird.



Für die Durchführung der Working Week war ursprünglich ein Kongresszentrum in der Stadtmitte vorgesehen. Die Arbeiten am Bau wurden aber verzögert, so dass auf eine ausserhalb der Stadt liegende Arena mit dem danebenliegenden Pferderennbahngebäude zurückgegriffen werden musste. Da die Hotels schon zum Voraus gebucht waren, wurden die Teilnehmer mit Shuttlebussen hin und her transportiert. Ausser dem Galadinner und den Kommissionsessen fanden alle

Veranstaltungen dort statt. An der Working Week nahmen rund 1000 Teilnehmer aus 70 Ländern teil.

Die Schweizer Delegation

Unsere Delegation, bestehend aus Daniel Steudler (Kommission 7), Jürg Lüthy (Kommission 3), Michael Germann, Geo Boffi (Kommission 5), Maurice Barbieri (Präsident CLGE), Tanja Müller (Standbetreuung und Young Surveyor Network) und Jürg Kaufmann, hatte sich primär vorgenommen, die FIG-Generalversammlung davon zu überzeugen, die Working Week 2020 nach Interlaken zu vergeben. Leica bot uns Gastrecht an ihrem Ausstellungsstand an, wo auch der australisch-schweizerische Doppelbürger Craig Hill präsent war.

Die Delegationsleitung wurde vom Leiter des Bewerbungskomitees FIG-WW2020, Daniel Steudler, wahrgenommen; er vertrat geosuisse auch an der Präsidentenkonferenz. Daniel Steudler, Jürg Lüthy, Maurice Barbieri, Geo Boffi, ein Doktorand bei Prof. Andreas Wieser und Jürg Kaufmann hielten Vorträge. Weitere Einzelheiten können auf der FIG Homepage www.fig.net eingesehen werden.

Generalversammlung

Der erste Teil der Generalversammlung fand am Montag, 2. Mai statt; es nahmen 70 von 120 Mitgliedsverbänden teil. Es fiel auf, dass mehr Asiaten, dafür weniger Franzosen und Afrikaner als üblich teilnahmen.

Die Traktandenliste beinhaltete u. a. folgende Punkte:

- Genehmigung des Berichtes der Revisionsstelle, die Rechnungen, Budgets und die Mitgliederbeiträge, welche gleich belassen wurden;
- Kenntnisnahme des finanziellen Jahresabschlusses, welcher leicht positiv ausfiel;
- Kenntnisnahme der Berichte des Präsidenten, der Kommissionsvorsitzenden und der Spezialorganisationen;
- Vorstellung der Berichte der Task Forces für den Immobilienmarkt, für Afrika, für die künftige Peer-review-Lösung und für die Anpassung der Kommissionsstruktur. In letzterer Task Force wirkte Jürg Kaufmann zuhause von geosuisse mit; geosuisse hatte eine Änderung der Nominierungsprozedur für Kommissionspräsidenten bean-



tragt. Dieses Begehren wurde im Rahmen dieser Task Force behandelt.

- Vorstellung von drei Kandidaten für die Ersatzwahl von zwei Vizepräsidenten;
- Aus Schweizerischer Sicht war natürlich die Vorstellung von Interlaken als Durchführungsort für die Working Week 2020 von besonderem Interesse. Daniel Steudler erledigte diese Aufgabe souverän. Der einzige, aber starke Konkurrent war Amsterdam, vorgeschlagen von unseren holländischen Kollegen.

Am Donnerstag, 4. Mai um 17.00 Uhr fand der Empfang der FIG-Delegierten durch die Schweiz statt. Es waren etwa gleich viele Teilnehmer anwesend wie bei der im gleichen Rahmen gehaltenen Veranstaltung der Holländer zwei Tage zuvor.

Der zweite Teil der Generalversammlung fand am Freitag, 6. Mai statt und fasste folgende Beschlüsse:

- Als Vizepräsidenten für die nächste Periode werden Mikael Lilje, Schweden, und Orhan Ercan, Türkei, gewählt. Yerach Doytscher aus Israel ging leer aus.
- Die Working Week 2020 wird an Amsterdam, Holland, vergeben. Die Schweiz verlor mit 29 zu 41 Stimmen und wird sich, nachdem ihre Bewerbung schon 2015 nicht erfolgreich war, wohl nicht mehr so schnell wieder bewerben. Insbesondere auch, weil 2021 gemäss geltenden FIG-Regeln nach Europa wieder ein anderer Kontinent berücksichtigt werden wird und weil die USA für den Kongress 2022 bereits jetzt massiv Werbung machen. Die Gründe für unseren erneuten Misserfolg werden zurzeit analysiert. Sicher haben die dominierende Präsenz der Holländer, mit Anwesenheit des



Verbandspräsidenten und der Direktorin von Kadaster mitgespielt, wie wohl auch das Image der Schweiz als Hochpreisinsel. Auch dass man von den Flughäfen mit dem Zug nach Interlaken weiterreisen muss, könnte eine negative Rolle gespielt haben.

- Die Vorbereitungen für die Working Week 2017 in Helsinki, den Kongress 2018 in Istanbul und die Working Week 2019 in Hanoi laufen wie geplant.

Eröffnungszereemonie

Die Eröffnungsfeier ging am Dienstag, 3. Mai über die Bühne. Hauptredner war Sir Tipene O'Regan, eine wichtige Maori-Persönlichkeit. Er informierte über die Studien und die Anstrengungen, die gemacht wurden, um traditionelle Namen und Orte der Personen zusammenzubringen. Dies vor allem auch mit dem Zweck, die Identität der eingeborenen Bevölkerung zu dokumentieren und zu stärken.

Margareta Wahlström, Leiterin des UN Büros für die Reduktion von Katastrophenrisiken in Genf, informierte über die Aktivitäten der UNO zur Verminderung der Katastrophenrisiken.

Sympathisch war, wie bei allen offiziellen Ansprachen, die Begrüssung auf Maori. Neuseeland geht mit seinen Minoritäten rücksichtsvoll um, was uns Schweizern natürlich positiv auffiel.

Plenary Sessions

Von Dienstag bis Donnerstag wurden jeweils am Vormittag gemeinsame Plenary Sessions – ohne parallele Sessionen – durchgeführt. Die erste Plenary Session war dem Thema «Christ-

church's Response to the 2011 Earthquake» gewidmet. Dabei zeigten Christchurch's Bürgermeisterin, die Ministerin für die Erholung vom Erdbeben und der Leiter des Stronger Christchurch Infrastructure Rebuild Teams (SCIRT), wie öffentliche und private Organisationen für den Wiederaufbau in geeignete Strukturen zusammengefasst wurden, um effizient über die Probleme hinweg zu kommen. Die zweite Plenary Session befasste sich mit den Möglichkeiten der Vermessungsfachleute zur Unterstützung bei Katastrophen, während die dritte sich den Antworten der Vermesser auf Katastrophen mittels neuen Technologien annahm.

Vorträge

Insgesamt wurden rund 350 Vorträge gehalten, wobei nicht alle direkt auf das Motto der Working Week Bezug genommen haben. Die technischen Sessionen variierten von sehr anwendungsorientierten Präsentationen (besonders interessant waren einheimische Beiträge, fokussiert auf die Rekonstruktion von Christchurch) bis zu theoretischen Vorträgen.

Kiwi Abend und Galadinner

Der Tradition folgend wurde ein Nachtessen der FIG-Stiftung, welche sich um die Unterstützung der Young Surveyors kümmert, durchgeführt. Trimble war Hauptsponsor des Abends, wobei aber auch die Teilnehmenden einen Sponsoring-Beitrag zum Erlös beigetragen haben. Im Anschluss an das gute Essen wurden uns die Bräuche, Gesänge und Tänze der eingeborenen Maori näher gebracht. Ein eindrückliches und interessantes Erlebnis für alle Beteiligten.

Für die Durchführung des Galadinner hatten die Organisatoren das Airforce-Museum in der Nähe des Flughafens ausgesucht. Inmitten von Oldtimer-Flugzeugen konnte neuseeländisch geschlemmt, interessante Gespräch geführt und getanzt werden. Ein gelungener Anlass.

In einer Rugbynation wie Neuseeland durfte ein echter Rugbymatch nicht fehlen. Am Freitagabend sahen die Interessierten, zu denen auch alle Schweizer zählten, den Match zwischen Christchurch's Crusaders und den Reds von Brisbane, Australien. Die Crusaders gewannen mit 31 zu 5 Punkten.

Eindrücke der Schweizer Teilnehmer

Daniel Steudler, offizieller Delegationsleiter namens geosuisse und Delegierter Kommission 7

Obwohl mein Eindruck der FIG-Working Week in Christchurch von unserer «Niederlage» für 2020 getrübt wurde, nehme ich sehr gute Erinnerungen von Neuseeland mit. Es ist eine Landschaft, die oft stark an die Schweiz erinnert, aber mit der Grösse, dem Inselgefühl und den Maoris doch anders auf einen einwirkt. Die FIG-Working Week hat die Auswirkungen, die eine solch grosse Katastrophe wie die Erdbeben von 2010/11 auf die Infrastruktur und Entwicklung einer Stadt hat, drastisch illustriert. Für mich persönlich war es sehr eindrücklich, die Unterschiede zu sehen, vor allem auch, weil ich die Stadt bereits ein paar Jahre vor dem Erdbeben erleben durfte.

Dr. Jürg Lüthy, Delegierter Kommission 3

Die Anlässe der Kommission 3 wurden etwas weniger stark besucht als in anderen Jahren. Die Themenbereiche in den technischen Sessions waren sehr gut auf das Konferenz-Motto ausgerichtet. In den verschiedenen Vorträgen von lokalen Ingenieuren hat die Flexibilität und Kreativität im Nachgang zum Erdbeben positiv überrascht. Verschiedene Referenten haben darauf hingewiesen, dass eine stabile, d.h. redundante Infrastruktur besser vor bösen Überraschungen schützen kann. Weiter sind gute Anleitungen und Spezifikationen von Vorteil, so dass in kurzer Zeit mit grossem Personaleinsatz auf die massiven Herausforderungen reagiert werden kann. Im Disasterfall, je länger je mehr aber auch in vernetzten Geodateninfrastrukturen, manifestieren sich Probleme aufgrund mangelnder Dokumentation von Datenmodellen und vernünftigen, d.h. automatisch prüfbareren Datenformaten. Das Interesse an INTERLIS als Modellierungssprache und Datenaustauschformat war erfreulich gross! Das Thema Service-Qualität wird in der Kommission in den kommenden zwei Jahren vertieft bearbeitet. Ein weiterer wichtiger Themenblock ist der 3D-Kataster, teilweise direkt als Erweiterung von BIM. In diesem Thema sind einige Länder der Schweiz weit voraus und wir sollten dringend von Ländern mit zehn Jahren Erfahrung in BIM und ersten praktischen Erfahrungen im 3D Kataster lernen.

Geo Boffi, Stellvertreter von Prof. Andreas Wieser bei Kommission 5

Für mich war der erstmalige Einsatz im Rahmen der FIG sowohl beruflich als auch sozial ein tolles, unvergessliches Erlebnis.

Tanja Müller, Delegierte beim Young Surveyor Netzwerk und Standbetreuerin

Am Wochenende vor der FIG Working Week 2016 in Christchurch fand die 3. FIG Young Surveyors Conference statt, welche sich um das Thema «Recovery from Disaster» drehte. In den verschiedenen Präsentationen zu Katastrophen wie den Erdbeben in Christchurch NZ (2011), Japan (2011) und dem Zyklon Winston in Fiji (2016) wurde uns von Young Surveyors, welche die Geschehnisse vor Ort hautnah miterlebten, aufgezeigt, wie sie als Vermesser helfen konnten. Es nahmen rund 60 Young Surveyors aus über 25 verschiedenen Ländern teil, somit konnte ich viele spannende Diskussionen führen und verschiedenste Arbeitsabläufe und Techniken kennen lernen. Während der ganzen Woche konnte ich an den verschiedenen Workshops und Anlässen Kontakte im YSN knüpfen. Mit Eva-Maria Unger, Chair YSN, stehe ich in engem Kontakt und sie würde eine Vernetzung in der Schweiz sofort unterstützen. Die Plattform des YSN

bietet viele interessante Aspekte für junge Geomatiker/innen und auch allgemein für unsere Branche. Es ist möglich, sich weltweit zu vernetzen und internationale Kontakte zu knüpfen, welche hilfreich sein können für alle möglichen Problemstellungen, Ideenaustausche, internationale Projekte oder auch Jobangebote. Aus diesen Gründen fände ich eine Integration des YSN in der Schweiz sehr nützlich und denke, dass wir so auch unserem Nachwuchsproblem entgegensteuern könnten.

Michael Germann, Gast aus Überzeugung
Zuerst wollte ich an der Konferenz in Christchurch wegen der grossen Distanz und dem Zeitbedarf gar nicht teilnehmen. Dann habe ich mir aber überlegt, dass sich gerade wegen diesen Schwierigkeiten nur besonders hartnäckige Naturen an diesem Ort treffen werden und die Gespräche mit diesen Personen dann besonders interessant sein könnten. Meine Erwartungen haben sich diesbezüglich mehr als erfüllt und ich werde daher Christchurch immer in bester Erinnerung behalten. Die Konferenz war ausserdem von den Neuseeländern sehr gut organisiert, wofür ich an dieser Stelle ganz herzlich danken möchte (vor allem meinem früheren Arbeitskollegen

Alistair Greig, welchen ich nach 26 Jahren in Christchurch wieder getroffen habe).

Jürg Kaufmann, FIG Ehrenmitglied

Höhepunkte waren für mich die Neuseeländer und ihre Küche. Die Leute dort sind phänomenal freundlich, hilfsbereit und offen. Und die ganze Woche haben wir ausgezeichnete Speisen serviert bekommen. Negativ für mich war natürlich, dass uns die Holländer die Working Week 2020 wegschnappten. Dies war insgesamt die sechste Enttäuschung bei Wahlen und Abstimmungen bei FIG. Obwohl mir scheint, dass der FIG Council uns Schweizern wohlwollend gegenübersteht, punkten wir bei den Mitgliedern zu wenig. Dies ist für uns zwar frustrierend, aber für FIG ein Verlust, weil die Mitglieder von den sehr fortschrittlichen Spitzenleistungen der Schweiz in den Gebieten der Geomatik und des Landmanagements nicht direkt Kenntnis nehmen können. Sowohl die Gesetzgebung und die Katasterreform, als auch die Technologieentwicklung, die Methodenfreiheit und der ÖREB-Kataster sind beispielhaft und werden in Zukunft auf alle Länder zukommen. FIG könnte von der Schweiz viel lernen und verzichtet mit ihren Entscheiden auf wertvolle Anregungen.

Aktiv Prisma Track 360 für eine optimale und zuverlässige Arbeit mit den S-Serie Totalstationen.

David Favre
Schulungen und Support
allnav ag

Simon Panchaud
Vermessungsingenieur
CFF AG

Lausanne

ZUKUNFT BRAUCHT PARTNERSCHAFT

www.mebgroup.ch

20 Jahre allnav

Erfahren Sie mehr über allnav und die Geschichte unseres Bildes: www.allnav.com

allnav

TopoSuite für Android



TopoSuite für Android ist eine Applikation für Vermessungsberechnungen, die auf allen Geräten mit einem Android-Betriebssystem – ob Smartphone oder Tablett – eingesetzt werden kann. Diese Applikation ist in erster Linie für Geomatiklernende in der Schweiz bestimmt und soll im Rahmen der Ausbildung eingesetzt werden. Sie kann aber auch die Fachleute in ihrer täglichen Arbeit unterstützen. TopoSuite ist kostenlos und wird unter einer freien Lizenz/ Open-Source-Lizenz angeboten (GPL2, die Quellen sind auf GitHub abrufbar).

Diese Berechnungssoftware für Geometer wurde mehrmals getestet, insbesondere im Rahmen einer Diplomarbeit einer Studierenden des BIZ-Geo. Viele Bugs konnten 2016 behoben werden. Mit der neuen Version 1.1.0 sind nun zuverlässige und genaue Berechnungen möglich. In der Westschweiz wurde diese Software zum dritten Jahr in Folge bei den Lehrabschlussprüfungen eingesetzt. TopoSuite unterstützt viele Berechnungen und bietet eine Vielzahl nützlicher Funktionen, z. B. die Verwaltung von Jobs und die Historisierung von Berechnungen und Koordinatenpunkten, die direkt aus LTOP-, PTP- oder CSV-Dateien importiert und im CSV-Format exportiert werden können. Sie verfügt auch über ihr eigenes Dateiformat (*.tpst). Damit können nicht nur die Punkte, sondern auch die Berechnungen

und die Einstellungen der Anwendung gespeichert werden. Mit dieser Software können sehr viele Berechnungen durchgeführt werden, wie z. B. die Berechnung kreisförmiger Kurven und von Dreiecken, Stationsorientierung, polare Aufnahmen, Orthogonal-aufnahmen, -zug, freie Stationierungen, Bogenschnittpunkte, Geradenschnittpunkte, Flächenberechnungen und Azimut. Die einzelnen Funktionen und Berechnungen werden in einer mit Grafiken veranschaulichten Anleitung ausführlich beschrieben.

Die früheren Versionen von TopoSuite waren bereits mehrsprachig (Englisch/Französisch). Die neue Version 1.1.0 ist nun auch auf Deutsch und Italienisch erhältlich. Für die Arbeit mit TopoSuite am PC kann – wie bei allen Android-Apps – ein Android-Emulator, wie z. B. Windroy, verwendet werden.

TopoSuite ist im Google Play Store <https://play.google.com/> verfügbar.

Link auf der Website:

<https://toposuite.hgdev.ch/>

Senden Sie eine E-Mail an:

toposuite@hgdev.ch

Viel Spass bei den Berechnungen mit TopoSuite!

Nicolas Ciana, FGS Redaktion

TopoSuite pour Android est une application de calculs topométriques qui fonctionne avec tout appareil, smartphone ou tablette doté du

système d'exploitation Android. Cette application est destinée en premier lieu aux apprenti-e-s géomaticien-ne-s de Suisse dans un but pédagogique, mais peut également servir d'outil à tous les spécialistes dans leurs tâches quotidiennes. TopoSuite est disponible gratuitement et sous une licence libre/open-source (GPL2, les sources sont disponibles sur GitHub). Ce logiciel de calculs pour géomètres a été testé à maintes reprises et en particulier dans le cadre d'un travail de brevet d'une étudiante de CF-geo. Beaucoup de bugs ont pu être résolus en 2016; la nouvelle version 1.1.0 offre désormais des calculs fiables et précis. Les apprenti-e-s de Suisse romande ont passé leur examen CFC pour la troisième année consécutive à l'aide de ce produit. TopoSuite supporte de nombreux calculs et offre une grande variété de fonctionnalités. A titre d'exemple, cette application permet de gérer des jobs, des historiques de calculs et des points de coordonnées qu'elle peut directement importer depuis des fichiers LTOP, PTP ou CSV et les exporter en format CSV. Elle dispose également de son propre format de fichier (*.tpst) lui permettant de sauvegarder non seulement les points mais également les calculs effectués et les préférences de l'application. Un grand nombre de calculs est disponible tels que résolution de courbes circulaires, résolution de triangles, orientations à la station, ou encore levés polaires et orthogonaux, cheminements orthogonaux, stations libres, intersections de cercles et de droites, calculs de surfaces, gisements, etc. Une aide détaillée et illustrée par des graphiques est mise à disposition pour chaque fonctionnalité et calcul.

Les versions précédentes de TopoSuite étaient déjà multilingues (anglais/français). La nouvelle version 1.1.0 est désormais disponible aussi en allemand et en italien. Comme pour toute application Android, on peut utiliser TopoSuite sur un PC via un émulateur Android tel que Windroy.

TopoSuite est disponible sur le PlayStore de Google <https://play.google.com/>

Lien sur le site web:

<https://toposuite.hgdev.ch/>

Envoyer un e-mail à:

toposuite@hgdev.ch

Bons calculs avec TopoSuite!

Nicolas Ciana, rédaction PGS



TopoSuite

Site officiel: toposuite.hgdev.ch
 Copyright © 2014-2016 - CRAG (Commission paritaire romande d'apprentissage de géomaticien/ne)

Développé par:
HGdev
 HGdev - www.hgdev.ch

Avec le soutien de:

-  Centre de Formation Géomatique Suisse (CF-geo) - www.cf-geo.ch
-  Centre d'Enseignement Professionnel de Morges (CEPM) - www.cepm.ch
-  Centre professionnel du Littoral neuchâtelois (CPLN) - www.cpln.ch
-  Ecole professionnelle commerciale et artisanale de Sion (EPCA) - www.epcasion.ch
-  Professionnels Géomatique Suisse - Section Suisse Occidentale (PGS-SO) - www.pro-geo.ch
-  Office de l'information sur le territoire - Vaud - www.vd.ch/oit

TopoSuite per Android è un'applicazione di calcoli topometrici che funziona con qualsiasi dispositivo smartphone o tablet dotato del sistema Android. Quest'applicazione è innanzitutto destinata agli apprendisti in geomatica della Svizzera per scopi pedagogici, ma può anche servire da strumento a tutti gli specialisti nelle loro mansioni quotidiane. TopoSuite è disponibile gratuitamente e sotto licenza libera/open-source (GPL2, le fonti sources sono disponibili su GitHub).

Questo software di calcolo per geometri è stato testato in innumerevoli occasioni, in particolare nell'ambito di un lavoro di diploma di una studentessa del CF-Geo. Nel 2016 si sono risolti molti bug 2016; la nuova versione 1.1.0 consente di effettuare calcoli precisi e affidabili. Per il terzo anno consecutivo gli appren-

disti della Svizzera romanda hanno sostenuto il loro esame AFC con l'aiuto di questo prodotto. TopoSuite supporta numerosi calcoli e offre una grande varietà di funzionalità. Per esempio, l'applicazione consente di gestire i job, le cronologie di calcoli e i punti di coordinate oppure di importarli direttamente dai file LTOP, PTP o CSV e esportarli nel formato CSV. L'applicazione possiede anche un proprio formato di file (*.tpst) che le consente di salvare non solo i punti ma anche i calcoli effettuati realizzati nonché le preferenze applicative. Inoltre, si ha a disposizione un gran numero di calcoli come: la soluzione di curve circolari, la risoluzione di triangoli, gli orientamenti alla stazione o i dati polari e ortogonali, i percorsi ortogonali, le stazioni libere, le intersezioni di cerchi e rette, i calcoli delle superfici, gli angoli

di direzione, ecc. Per ogni funzione e calcolo si dispone di un aiuto dettagliato e illustrato. Le versioni precedenti di TopoSuite erano già multilingue (inglese/francese). La nuova versione 1.1.0 è disponibile anche in tedesco e italiano. Come per qualsiasi applicazione Android è possibile utilizzare TopoSuite su un PC tramite un emulatore Android come Windroy. TopoSuite è disponibile sul PlayStore di Google <https://play.google.com/>

Link sul sito web:

<https://toposuite.hgdev.ch/>

Inviare un'email a:

toposuite@hgdev.ch

Buon divertimento di calcolo con TopoSuite!

Nicolas Ciana, redazione PGS

INTERGEO: Internationalität und hohe Fachkompetenz

11.–13. Oktober 2016 in Hamburg

«Die Themen sind so vielfältig wie die Geo-Community selbst», so der DVW über das Kongressprogramm der INTERGEO. Dabei setzt der Veranstalter auf einen Mix aus brandaktuellen Akzenten und bewährten Themenfeldern.

Einer der Eckpfeiler in der INTERGEO ist die Digitale Stadt oder Smart City. Denn die Herausforderungen der weltweit wachsenden städtischen Lebensräume sind enorm. Ob Mobilität, Sicherheit, Energieversorgung oder Klimaschutz – nachhaltige Strategien in vielen Anwendungsfeldern tun Not, um Städte als gesunde, lebenswerte Räume zu erhalten und ihr wirtschaftliches Potenzial voll auszuschöpfen. Das Credo der INTERGEO als weltweit führende Kommunikationsplattform lautet dabei: «Ohne Geo-IT geht das nicht». Vortragsblöcke und Diskussionsrunden des Kongressprogramms widmen sich daher dezidiert dem Thema Smart Cities. Etwa im Vortragsblock «Wege zur digitalen Stadt», «Nachhaltigkeit in einer resilienten Stadt», «Basisdaten für Smarte Cities» oder dem eng mit der Smart City verwobenen Themenblock

«Smart Cities – Entscheidungsunterstützung und Bürgerbeteiligung». Hamburg als Veranstaltungsort der INTERGEO 2016 gilt als eine der Top-Adressen in Deutschland, die sich schon früh eine Digitalstrategie verordnet haben. Die Resultate sieht man heute – unter anderem in der Keynote von Dr. Sebastian Saxe von der Hamburg Port Authority (HPA), die auf eine intelligente Vernetzung der Systeme setzt, um das gesamte Hafengebiet zu organisieren.

Building Information Modeling

Der Ausbau des Kongressprogramms um den Komplex Building Information Modeling (BIM) steht für die inhaltliche Weiterentwicklung der INTERGEO. «BIM trifft unsere Branche im Kern. Die Wertschöpfungskette im Planen, Bauen und Betreiben von Bauwerken ist angesichts vieler prominenter Fehlentwicklungen die Zukunftsstrategie schlechthin», so Thöne. Das unterstreichen Vortragsblöcke wie «Die nationale BIM-Strategie» rund um den aktuellen Stufenplan Digitales Planen und Bauen des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) oder der Vortragsblock «BIM – Chance und Herausforderung». Best Practice-Beispiele aus aktuellen Projekten werden die Kongressteilnehmer aus aller Welt mitnehmen können.

Neben den aktuellen Diskussionstreibern stehen aber auch weiterhin die Kernthemen der Branchen auf dem Programm. Der Bogen wird von der Ingenieurgeodäsie bis zu Karrierefragen gespannt. Themen wie GNSS-Positionierung, der Wert von Geoinformationen, Open Data, Flurbereinigung oder COPERNICUS oder der Vortragsblock «Qualifikationsrahmen in der Geodäsie – wieviel Ingenieur muss sein?» haben klare Adressaten: Experten und Nachwuchs aus den Sparten Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement.

Internationale Keynotespeaker

Internationalität und ein hoher Grad an fachlicher Kompetenz ziehen sich durch das dreitägige Kongressprogramm. Keynotespeaker wie Nigel Clifford, Chief Executive des British Ordnance Survey, oder Trimble-Vice President Bryn Fosburgh werden über die Herausforderungen und Chancen in den von Geo-Daten getriebenen Märkten im 21. Jahrhundert sprechen. Dabei werden Präsentationen und weite Teile des Kongressprogramms simultan übersetzt oder es sprechen internationale Referenten, so dass auch in diesem Schlüsselbereich der INTERGEO ein attraktives Angebot für internationale Teilnehmer besteht.

Über den Kongress informiert auch INTERGEO TV unter www.intergeo-tv.com